



LANDESJUGEND  
CHOR  
THÜRINGEN



*Ewigkeit –*  
EIN JEGLICHES HAT SEINE ZEIT

Landesjugendchor Thüringen

KÜNSTLERISCHE LEITUNG **Franziska Kuba**

ORGEL **Svenja Reis, Johannes Lang**



LANDESJUGENDCHOR THÜRINGEN 2013–2023



## Einfach mit Freude Musik machen

Franziska Kuba | Künstlerische Leiterin 2022 – Juni 2023

Zehn Jahre LJC Thüringen – verglichen mit anderen Bundesländern hat Thüringen eine verhältnismäßig junge Geschichte vorzuweisen. Und dennoch scheint der Chor vor Historie zu pulsieren. In jedem Moment, den ich mit diesem Chor verbringen durfte, werden alte Geschichten, Traditionen und Anekdoten ausgepackt, die ich mir nach und nach aneignen durfte. Kaum zu glauben, dass dieser Chor erst ein Jahrzehnt existiert. Reisen, CD-Aufnahmen, Kooperationen, verrückte Programme, abendliches gemeinsames Singen – wobei ich mich schon gefragt habe, ob wir nicht an so einem



2 Probenstag genug gesungen haben? Vielleicht hätte ich länger proben können? Die Antwort war immer: Wir lieben das Singen eben.

Ich selber bin im LJC Niedersachsen unter der künstlerischen Leitung von Jörg Straube groß geworden. Es war für mich überwältigend, als Dorfkind endlich mit anderen Jugendlichen zusammen zu singen und zu erleben, dass ich nicht allein mit meiner Liebe und Hingabe zur Musik bin. Bis dahin hatte ich mich eigentlich fest darauf eingestellt, Musical-Star zu werden, Pop-Musik und Musicals haben mich mitgerissen. Beim LJC erlebte ich zum ersten Mal, dass mich auch klassische Musik erreichen kann, dass sie für mich übersetzbar ist. Eine Tür wurde geöffnet zum Kosmos der klassischen Musik. Mit diesem Gefühl startete ich beim LJC Thüringen.

Ich kam zu einer schwierigen Zeit. Die Coronabeschränkungen waren im vollen Gange und die gesamte Chorarbeit litt darunter, dass durch das gemeinsame Ein- und Ausatmen eine damals kaum einzudämmende Krankheit verbreitet werden konnte. Bei unserem ersten gemeinsamen Probenwochenende war ich ganz aufgeregt und sah mich mit mir selbst konfrontiert: Erfülle ich die Erwartungen? Welche Traditionen gibt es, die ich nicht verletzen darf? Welche Dynamik bringt der Chor mit? Wie schnell oder wie langsam und detailliert darf ich arbeiten?

Doch der Chor hieß mich mit großer Wärme und Vertrauen willkommen. Es dauerte nicht lange, bis ich alle Chormitglieder in mein Herz geschlossen hatte. Und ich konnte den Leistungsdruck hinter mir



lassen und einfach mit Freude Musik machen. Ich freute mich immer riesig auf die Wochenenden voller alberner Lachanfänge, Spielsessions, Spaziergängen und interessanten Gesprächen. Das Begleiten des Klangkosmos-Projektes war eine ebenso große Bereicherung für mich wie – so denke ich – auch für den Chor: So viele Sänger:innen aus vier verschiedenen Bundesländern! Dennoch war ich dankbar, als wir im Januar dieses Jahres erneut in unserer kleinen, feinen Gruppe zusammentrafen und die Vorteile der Kammerchorgröße genießen konnten.

Nun hat der Chor passend zum zehnjährigen Jubiläum eine neue künstlerische als auch eine neue Projektleitung, und ich wünsche allen Beteiligten ein frohes Zusammenwachsen sowie dem Chor ein herzliches Auf-die-nächsten-zehn-Jahre! mit viel finanzieller, moralischer und tatkräftiger Unterstützung aus dem Landesmusikrat. Ich bin gespannt auf viele aufregende, erfüllende Projekte. Für mich war der LJC Niedersachsen eine der wichtigsten Erfahrungen auf dem Weg zur professionellen Musikerin. Das wünsche ich den jugendlichen Sänger\*innen in Thüringen genauso. „Machet die Arme weit“ und „kommt zu Hauf“!

Nun bleibt mir nicht mehr, als mich auf die letzten gemeinsamen Konzerte mit dem LJC Thüringen zu freuen. Und ich hoffe, dass meine Tränen nach dem Abschied nicht endlos fließen werden und sich mein Weg mit den einzelnen Sänger\*innen wieder kreuzen wird. Ich werde Euch von Herzen sehr vermissen.

## Das gemeinsame Singen kann beginnen!

Lioba Behrendt | Alt | 2013 -2018



Am Freitag packen wir die letzten Dinge, lesen die letzte Mail mit dem Betreff „dringend, wichtige Infos“ und dann geht’s los. Die Regionalbahn fährt durch Thüringen, an jedem Bahnhof steigen bekannte Gesichter zu. Die Wiedersehens-

4 freude ist groß. Am Sondershäuser Bahnhof werden wir freudig in Empfang genommen. Im Innenhof des Gästehauses hört man viele freudige Stimmen. Einige schon früher Angereiste verteilen die Zimmerkarten und grünen Bänder für vegetarisches Essen.

Nach dem Abendessen steigen alle voller Vorfreude auf die erste gemeinsame Probe die knarrenden Treppen zum Probenraum hinauf. Oben ertönt Stimmengewirr und Klaviermusik. Wie immer wartet ein gut ausgefeiltes Programm auf uns. Alles ist bereit: Das gemeinsame Singen kann beginnen!

Nach dem Einsingen werden die neuen Sänger\*innen herzlich begrüßt. Die folgenden zwei Stunden sind erfüllt von intensiven Klängen, dem Schwelgen in Harmonien und dem einen oder anderen Vortrag über die historischen Hintergründe der Stücke. Wir alle sind glücklich, wieder gemeinsam singen zu können.

Nach der Probe spazieren wir im Licht der Laternen nach unten ins Gästehaus und machen es uns dort in großer Runde gemütlich. Am ersten Abend steht die obligatorische Kennenlernrunde auf dem Programm, der chaotische Clownfisch Christoph und das niedliche Nashorn Nikolaus warten schon darauf, sich unter die anderen tierischen Wesen zu mischen – ob die Wasserfee oder Nis Puk auch dabei sind?

Nach Spielen, Abendliedersingen, intensiven Gesprächen fallen uns die Augen zu, die ersten Sänger\*innen verlassen schweren Herzens die stimmungsvolle Runde in Richtung Bett. Zum Glück ist morgen auch noch ein Tag voller Musik und LJC-Gemeinschaft.

## Tiefe Verbindung zur Chormusik und Thüringen

Marcus Fuchs | Tenor | Seit 2018



Als ich mit 25 Jahren zum LJC kam, war ich schon recht alt für ein Jugend- 5 ensemble. Im Nachhinein kann ich sagen: Ich war noch nicht bereit. Aber ich kann auch sagen: Es war eine absolut richtige Entscheidung, von der ich immer noch zehre! Seit meinem Einstieg konnte ich nicht nur an zahlreichen Projekten teilnehmen und wunderbare Menschen kennenlernen, sondern ich bin auch persönlich gewachsen.

Allem voran natürlich musikalisch. Der Landesjugendchor arbeitet auf einem deutlich höheren Niveau, als ich es von anderen Ensembles kannte. Zu Beginn war die Überforderung allgegenwärtig, bin ich doch in ein bereits einstudiertes Programm eingestiegen. Doch dieses Gefühl verflog schnell. Die erfahreneren Chormitglieder haben mich teils an die Hand genommen, teils gepusht und die Stimmbildung begleitete die Arbeit, so dass ich mich bald sicher genug für Ensemblearbeit und kleinere Chor-Soli fühlte. Es macht Spaß, diese Entwicklung nicht nur bei mir, sondern auch bei anderen neuen Mitgliedern beobachten zu können.

Doch auch auf persönlicher und sozialer Ebene ist der LJC etwas ganz Besonderes. Durch die wenigen Probenphasen im Jahr wird das Miteinander für alle Beteiligte intensiver und herzlicher. Man isst, ruht, spaziert, spielt, redet, lacht, leidet und vor allem: singt miteinander – für wenige Tage zwar, die aber eine tiefe Bindung und ein warmes Zugehörigkeitsgefühl hinterlassen.

Ich bin stolz, ein Teil dieses Auswahlensembles zu sein, das die Liebe zu meinem Heimatbundesland neu entfacht hat, wiewohl ich schon längere Zeit nicht mehr dort wohne. Die tiefe Verbindung zur Chormusik und Thüringen bleibt.

## Zehn Jahre Musik, Freunde und Leben

Georg Gläser | Bass | 2013-2023



Der LJC Thüringen ist etwas Besonderes, nicht nur musikalisch, sondern vor allem auch menschlich. Seit mehr als zehn Jahren darf ich Teil dieses Chores sein und gehöre damit zu den Dienstältesten. Als wir uns bei der Neugründung 2013 zusammenfanden, waren wir nicht nur ein wilder Haufen, sondern eine Gruppe,

6 die zusammenstand, gemeinsam feiern, lachen und weinen konnte. Uns verbindet die Freude an der Musik, der Wille, miteinander weiterzukommen und Neues zu entdecken. Christoph Caesar, Franziska Kuba und nicht zuletzt Nikolaus Müller sind mit uns diesen Weg gegangen.

Der Chor ist an und mit seinen Herausforderungen gewachsen: Wir stellten uns einem fast unmöglich geglaubten ersten Konzert beim Deutschen Chorwettbewerb in Weimar 2014, zusammen mit dem Calmus-Ensemble. Wir haben bei Null angefangen, mit neuem Chor, neuem Leitungsteam und einem komplett neuen Programm. Ich glaube, wir waren alle nicht bereit dafür – und genau deshalb hat es funktioniert.

Besonders beeindruckte uns die Musik von Wilhelm Berger, die wir unbedingt auf CD aufnehmen wollten. Die Aufnahme war ein Kraftakt für uns alle. Das betrifft natürlich die Musik, aber auch die Organisation, das Kuchenbacken und die Finanzierung (die der Förderverein weitestgehend ohne Unterstützung unseres Trägers realisierte).

Natürlich traf auch uns die Pandemie. Online-Konzerte und Proben mit Abstand waren unser Weg, damit umzugehen. Wir haben darunter gelitten, dass wir lange nicht miteinander musizieren konnten. Jetzt singen wir wieder zusammen, wir haben uns wiedergefunden, als Chor und als Freundeskreis.

Meine Zeit im LJC geht dem Ende entgegen. Ich habe viel gelernt, Musik und Freunde gefunden. Ich danke Euch allen für die großartige Zeit.

## Chorlieder von toten Komponisten

Aaron Grasmann | Bass | 2013 - 2020



Im Sommer 2013 war ich bereits seit drei Jahren Mitglied im Studentenchor Jena (heute Collegium Vocale), geleitet von Ines Kaun. Sie sagte uns, dass es einen neuen Landesjugendchor in Thüringen gibt, in dem engagierte Sänger\*innen teilnehmen könnten. Weil nur Sänger\*innen mit musikalischer Erfahrung teilnehmen würden, könnte das Programm anspruchsvoller und abwechslungsreicher als bei vielen anderen Chören sein.

Dieses schien uns sehr ansprechend und so machten wir uns im August 2013 mit einer kleinen Gruppe aus dem Studentenchor auf den Weg nach Sondershausen, zum ersten Probenwochenende mit dem LJC. Im Zug wurden wir gefragt, wohin wir wollten und ein Mitreisender meinte ironisch: „Ich kann mir nichts Besseres für mein Wochenende vorstellen, als drei Tage lang klassische Chorlieder von toten Komponisten zu singen.“ – „Wir auch nicht“, entgegneten wir lachend aus vollem Herzen.

In Sondershausen merkte man schon beim Einsingen, dass der Chor sich aus geschulten Stimmen zusammensetzt – der Klang war rund und voll. Die Stücke liefen auch deutlich besser, als man es gewohnt war, selbst beim Vom-Blattsingen. Den ersten Abend verbrachten wir ebenfalls mit Singen und Leute aus den anderen Chören konnten dank unserer Repertoirehefte gleich mitsingen. Nebenbei blieb manchmal sogar noch Zeit, Freundschaften zu knüpfen – die teilweise viele Jahre bestehen sollten. Die anderen Tage waren gefüllt mit Musik, Wanderungen, Gesprächen, üppigen und guten Mahlzeiten. Und so war der Abschied zwar schwer, die Vorfreude auf das nächste Treffen dafür umso größer.

## Ich musste einfach mitmachen

Lise Greßler | Alt | Seit 2016



8 „Lise, warum bist Du eigentlich nicht auch beim LJC?“ – wurde ich immer wieder von Johannes, Susanne, Christine und anderen gefragt, als wir zusammen im Studentenchor Jena sangen. Anfang 2016 kam ich dann zu meiner ersten LJC-Arbeitsphase. Auf dem Programm standen neben Werken von Max Reger auch zwei von Wilhelm Berger, die mich begeisterten.

Als ich erfuhr, dass eine ganze CD mit Musik von Berger aufgenommen werden sollte, musste ich einfach weiter mitmachen. Mehr als sieben Jahre sind seitdem vergangen und der LJC hat mich mal mehr, mal weniger intensiv in dieser Zeit begleitet: Während meines Studiums in Jena, der Promotion in Leipzig und jetzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Berlin.

Was mich mit diesem Chor verbindet, sind die herzlichen, witzigen Menschen und sein musikalisches Niveau. Ich möchte mich deshalb bei Nikolaus und Franzi bedanken. Es war eine unfassbare Freude mit Euch zu arbeiten und Musik zu erleben. Sehr oft habe ich nicht nur neues Wissen, sondern auch neue Blickwinkel auf Komponist\*innen und Stücke durch Eure engagierte Arbeit erhalten.

A-Cappella-Musik in dieser Qualität singen und aufführen zu dürfen, ist für mich eine der schönsten Erfahrungen und berührt mich immer aufs Neue tief. Mein großer Dank gilt auch Christoph: Ohne seine organisatorische wie auch gestaltende Arbeit hätte es diese vielen wunderbaren Erlebnisse nicht geben können. Trotz aller Abschiede blicke ich auch mit Vorfreude auf das nächste Kapitel des LJC und bin gespannt auf neue Projekte und bekannte wie neue Menschen, mit denen ich Musik erleben kann.

## Eine genüssliche Laufrunde

Pia Heutling | Sopran | Seit 2013

Gemeinschaftliches Singen schafft etwas Einzigartiges. Nicht nur das Singen eines und einer jeden Einzelnen wirkt – im Vergleich zum alleine Singen – im Gesamtklang verändert. Auch reicht das, was als zu Hörendes entsteht, weit über die Fähigkeiten einer einzelnen Singstimme hinaus. Das ist beeindruckend. Dieser Eindruck hält auch nach zehn Jahren an, in einem Chor, dessen individuelle Singstimmen geschult und deren jeweiliges Hirn auf das genaue Hören hin sensibel sind.

Bis heute gelingt es, den Fokus nicht nur auf das zu Hörende zu lenken, sondern gleichermaßen mit dem Gesamtergebnis auch das Individuum als solches zu respektieren und zu würdigen. Gruppendynamiken bilden sich selbstverständlich aus – es geht gar nicht ohne. Trotzdem lässt sich das Bestreben aller bemerken, neue Gesichter, unbekannte Stimmen, freudig-angespannte Menschen kennenzulernen und in die Gruppe einzubinden.

Es ist wohl nicht übertrieben zu schreiben, dass auch die LJC-Neulinge stets eine passende Rolle in der Chorgemeinschaft finden: die Wortführerin, der Streitschlichtende, der Mitläufer, ein Clown, ein Hirte, die Organisatorin, ein Fleißiger, eine Außenseiterin, ein Stiller, die Schnelle, der Langsame, der Kopfmensch, der Bauchmensch, die Seelsorgerin.

Besonders gut lässt sich darüber übrigens in den frühen Morgenstunden nachdenken, wenn die Jugendherberge noch ruht. Bevor der Tag beginnt, ist eine genüssliche Laufrunde oft die einzige Zeit am Tag, an dem das Individuum ein solches sein kann – ohne zugehörige Gruppe und Rolle. Wenn sich im Frühstücksraum, Individuum für Individuum, die Plätze füllen, geht es schon wieder rund und jede ist mitdrin im Gesamtklang des LJC's Thüringen.



9

## „Ich steh' hier und singe“

Cornelia Hodam | Sopran | Seit 2020



10 Einen passenderen Titel hätte mein erstes Konzert mit dem LJC kaum tragen können. Ursprünglich für einen Chorworkshop angereist, stand ich am Sonntag spontan mit der Chormappe und den Noten in der Hand im Achteckhaus der Landesmusikakademie in Sondershausen. Und sang. Dieses Wochenende war wohl eines der verrücktesten und zugleich eines der schönsten, die ich bisher erleben durfte. Die positive Energie und die gemeinsame Liebe zur Chormusik ließen mich die Entscheidung treffen, dem LJC beizutreten.

So fuhr ich im Februar 2021 zum nächsten Probenwochenende. Obwohl alles noch neu war, fühlte es sich wie die Heimkehr nach einer langen Reise. Bis heute kommt dieses Gefühl von Zuhause und Angekommensein in mir auf, wenn ich mich auf den Weg zum LJC mache.

Unser aktuelles Programm trägt den Titel „Ewigkeit“. Doch was ist Ewigkeit? Wo fängt sie an, wo hört sie auf? Die Lyrikerin Anke Maggauer-Kirsche gibt eine mögliche Antwort: „Es ist immer Ewigkeit, aber nur jetzt.“

Ähnlich nehme ich die vielen schönen Momente mit dem Landesjugendchor wahr. Mit jedem gemeinsam musizierten Stück, jeder Silbe und jedem Ton entscheidet sich eine Gruppe junger Menschen genau jetzt dafür, gemeinsam zu musizieren. Ebenso entscheiden sich bei jedem Konzert Menschen dafür, dieser Musik zu lauschen, sich inspirieren und in eine andere Welt mitnehmen zu lassen. Die Summe jener Entscheidungen ist es, die die Musik ewig leben lässt. Für unser Konzert »Ewigkeit« wünsche ich unseren Zuhörer\*innen und uns Sänger\*innen viele magische Momente, denn: Es ist immer Ewigkeit, aber nur jetzt.

## Der Höhepunkt meiner LJC-Laufbahn

Lucas Hofmann | Bass | Seit 2013



Meine Beziehung zum LJC begann im Mai 2013 mit einem Zeitungsartikel: „Talentierte junge Chorsänger gesucht“. Der Workshop in Meiningen wurde im Rahmen der Neugründung des Thüringer LJs

veranstaltet, als dessen Urgestein ich mich heute bezeichnen darf. Denn mit einem erfolgreichen Vorsingen begann mein nunmehr zehnjähriger Weg mit diesem besonderen Chor.

Und diesen Weg habe ich im Grunde als großen dramaturgischen Bogen wahrgenommen. Auch wenn ich die ersten Projekte (darunter eine CD-Aufnahme!), sowie jede weitere Probenphase, jedes Programm und Konzert als einzigartig und besonders erachte, so zähle ich doch mit zunehmender Reife und wachsender musikwissenschaftlicher Expertise die Konzerte der letzten drei Jahre zu den prägendsten meiner Chorlaufbahn. Darunter fallen Aufführungen von Werken Frank Martins, Johannes Brahms' und Anton Bruckners.

Ein besonderes Erlebnis war für mich unser Livestream-Konzert während der Corona-Zeit, bei dem ich auch moderieren durfte. Hier empfand ich Manfred Schlenkers Bonhoeffer-Motette und die Aufführung von Arnold Schönbergs „Friede auf Erden“ im Beton-Dom in Neviges als eine nicht nur emotional herausfordernde Erfahrung. Es ist beeindruckend, diese schwierige Chorliteratur zu erarbeiten. Es schult die Konzentration, das musikalische Verständnis und prägt die Gemeinschaft.

Ein Highlight folgte dem nächsten – Konzerte im Berliner Dom und im Bundestag! – und mündete vergangenes Jahr in das musikalische Großprojekt „Klangkosmos Schütz.22“, das ich als Höhepunkt meiner LJC-Laufbahn empfinde.

Dass mir der LJC dabei ermöglichte, die einzelnen Programme musikwissenschaftlich mit Texten und Beiträgen zu begleiten, empfand ich als sehr wertvoll.

11

## Viele kleine Wunder

Hanna Kneißler | Sopran | 2014 - 2019



12 Mit dem LJC Thüringen durfte ich erleben, was durch den Einsatz hochmotivierter Menschen möglich ist. Dieser Chor gab dem Motto „Geht nicht, gibt's nicht“ ein Gesicht. Ob spontane Abholungen aus entlegenen Dörfern bei Zugausfall vor dem Konzert oder eine Vermehrung dringend gesuchter Tenöre für die Doppelchorsätze: Am Ende stand häufig ein kleines Wunder.

Das galt auch für die musikalische Arbeit. In wenigen Proben so in die Tiefenschichten von Klangfarben, Artikulation etc. einzudringen und in einem Konzert über den Probenstand hinauszuwachsen, ist faszinierend. Die meisten dieser Programme betrachteten wir Sänger\*innen beim ersten Blick mit ungläubigen Augen – während unser künstlerischer Leiter Nikolaus, der Herausforderungen liebte, schelmisch grinste. Für meine Arbeit am Theater hat mich das sehr ermutigt. Hier stricken wir regelmäßig mit der heißen Nadel – sei es für Einspringer\*innen oder bei technischen Entscheidungen in letzter Sekunde.

2016 hatten wir mit dem LJC, zusammen mit der dortigen Staatskapelle, ein Projekt in Halle. Der Träger konnte die Unterkünfte nicht übernehmen, aber unser unermüdlicher Projektleiter Christoph Caesar setzte die Wunder-Reihe fort. In unsere WG in Leipzig quartierten wir drei weitere Chormitglieder ein. Nachts saßen wir in der WG-Küche und schrieben Mails für die kommenden Konzerte. So etwas lässt Menschen zusammenwachsen.

Auch heute nach meiner aktiven Zeit im LJC schätze ich diese fabelhaften Freundschaften. In der WG wohnten übrigens noch mehrere Generationen von LJC-Sängerinnen.

## Ein Zuhause aus Klang

Fanny Lamers | Sopran | Seit 2014



Der Landesjugendchor Thüringen hat mich fast zehn Jahre meines Lebens begleitet, von meinem 13. bis 23. Lebensjahr. In dieser prägenden Zeit des Erwachsenwerdens bot er mir einen sicheren Raum für musikalische und menschliche Weiterentwicklung.

Zu meiner ersten Probe im Januar 2014 kam ich mit

Kinderchor-Erfahrung und weiß noch genau, wie ich zu der neben mir sitzenden Sopranistin Heide sagte, dass ich überrascht und überwältigt von der Lautstärke und Präsenz der Männerstimmen hinter mir sei. Ihre Antwort: „Willkommen im Chor!“

Und willkommen fühlte ich mich von Anfang an. Ich habe bisher kein anderes Ensemble kennengelernt, das eine so liebevolle Gemeinschaft mit so hohem musikalischen Niveau verbindet. Der Chor wurde mir zum zweiten Zuhause – einem Zuhause aus Klang. Wenn ich nach langen Wochen endlich wieder im wunderschönen vertrauten Chorklang baden konnte, kamen mir beim ersten gemeinsamen Singen in einer Probenphase regelmäßig die Tränen. Die gemeinsame Leidenschaft für die Chormusik und das gemeinsame Singen schafft eine einzigartige Verbindung zwischen Menschen – unabhängig von Alter, Lebensphase und unterschiedlichen Interessen. Wer diese Chor-Magie einmal erleben durfte, vergisst sie nie wieder.

Die musikalische Weiterbildung und emotionale Unterstützung, die ich über die Jahre im LJC erfahren durfte, haben mich nachhaltig beeinflusst: Viele der Impulse aus der Stimmbildung begleiten mich noch immer beim Singen und viele Stücke aus unserem Repertoire sind zu Lieblingen geworden. Mittlerweile studiere ich seit fünf Jahren Klassischen Gesang und kann und möchte mir ein Leben ohne Ensemblegesang nicht vorstellen. Danke für alles, mein LJC!

13



## Erfurter Weihnachtsmarkt

Benno Diller und Levin-Gabriel Mittag | Bässe | Seit 2023



»The only thing better than singing, is more singing« – »Das Einzige, was besser ist als singen, ist mehr zu singen« (Ella Fitzgerald). Dieses Motto passt auch sehr gut zum LJC, dessen Mitglieder über die regulären

14 Proben hinaus beispielsweise bei abendlichen Singerrunden noch Musik machen.

Und es passt auf unseren persönlichen Weg zu diesem Chor. Wir sind zwei Schüler aus Erfurt, die durch einen glücklichen Zufall auf den LJC Thüringen aufmerksam geworden sind: Als wir auf dem Erfurter Weihnachtsmarkt im letzten Jahr sangen, wurden wir von Frank aus dem LJC angesprochen, ob wir nicht Interesse hätten, dem Chor beizutreten. So stand für uns unsere erste Probenphase im Marcel-Callo-Haus in Heiligenstadt an. Gerade angekommen machten wir bereits am Bahnhof von Heiligenstadt nette Bekanntschaften. Bei der ersten Tutti-Probe am Abend waren wir überwältigt von der Klangvielfalt, die der Chor unter der Leitung von Franziska Kuba entfaltete.

Mit einer Messe von William Byrd, bekannten Werken von Johann Hermann Schein und einigen Max-Reger-Stücken sowie der populären Nimrod-Variation von Edward Elgar und Stücken von dem Avantgardisten György Ligeti machten wir unsere Erfahrungen in ganz unterschiedlichen Genres – die uns, wie auch viele andere Sänger, mit ihren Melodien und Klängen in den Bann zogen. Die drei Tage intensiven Probens waren aber auch geprägt von dem Kennenlernen vieler freundlicher, offener Menschen und von gemütlichem Beisammensein. Aus verschiedenen Bereichen und aus allen Orten Thüringens kamen junge Musiker zusammen, um gemeinsam an Stücken zu arbeiten – alle verbunden durch die Liebe zur Musik und dem Anspruch, in den kommenden Monaten tolle Konzerte zu geben.

## Gemeinsam ins Abenteuer LJC

Anselma und Adrian Patzelt | Sopran, Bass | Seit 2016



Es scheint nahezuliegen, sich nicht allein ins Abenteuer Landesjugendchor zu stürzen, sondern jemanden mitzunehmen, der einem lieb und vertraut ist und ebenso Spaß am Singen hat. Denn schließlich begibt man sich unvermittelt in eine Gruppe fremder junger Menschen unterschiedlichen Alters, die aus den verschiedensten Ecken Thüringens und anderer Bundesländer kommen und die unterschiedlichste Chorerfahrungen mitbringen.

Aus diesem Grund haben mein Bruder und ich uns 2016 gemeinsam zu unserer ersten Probenphase

beim LJC angemeldet – zusammen ist es doch schöner! Wir hatten schon gemeinsame Freunde im Chor, bald wurden es immer mehr. Wir sind übrigens nicht die einzigen Geschwister in der Chorgemeinschaft. Im LJC gab es immer schon Geschwisterpaare, die sich gemeinsam auf dem Weg machten, um Freunde und Musik miteinander zu teilen: Eines stammt aus Weimar, gleich zwei Paare aus Saalfeld, eines aus Ludwigsburg und wir aus Nordhausen.

Jetzt genießen wir schon seit sieben Jahren die Musik und Gemeinschaft im LJC. Es ist etwas ganz Besonderes, das wir das miteinander teilen können: Nicht nur schöne Wochenenden und Sommerstage mit gemeinsamen Freunden, wir lernen auch zusammen Chorliteratur und Konzertetorte kennen und lieben. Wie schön, dass es da etwas gibt, was uns nicht nur in der Kindheit, sondern auch im jungen Erwachsenenalter miteinander verbindet! Der Chor und das Singen ist für meinen Bruder und mich etwas sehr Wichtiges geworden und wir können voller Dankbarkeit auf die Erfahrungen zurückblicken, die wir in den vielen Jahren durch intensive Probearbeiten, Konzerterlebnisse und ausgezeichnete Stimmbildner\*innen gesammelt haben. Wir sind gespannt, wohin die Reise noch geht!

15

## Wundervolle Musik kennengelernt

Heide und Gabriel Piesch | Sopran, Bass | 2013 - 2020



Als wir uns im Sommer 2013 zur ersten Probenphase nach der Wiedergründung des LJC mit einer bunt gemischten Gruppe interessierter Sänger trafen, wussten weder wir noch die neuen Leiter Nikolaus Müller und Christoph Caesar, wohin uns die gemeinsame Reise führen würde. Nun, zehn

16 Jahre und viele Probenphasen und Konzerte später, blicken wir auf eine aufregende, spaßige und bereichernde Zeit zurück, die uns in musikalischer sowie menschlicher Sicht geprägt hat und die wir in guter Erinnerung behalten.

Der Anspruch, in kurzer Zeit ein anspruchsvolles Programm auf die Beine zu stellen, hat uns von Anfang an begeistert. Wir haben so wundervolle Musik kennengelernt – nicht zuletzt von unserem späteren Lieblingskomponisten Wilhelm Berger –, dass wir dafür auch lange Anfahrtswege und anstrengende Probentage in Kauf genommen haben. Durch die großartige Harmonie unter den Gesangsbegeisterten sind viele Freundschaften und gemeinsame Unternehmungen entstanden. Gerne denken wir zurück an das gemeinsame Abendsingen aus den selbst zusammengestellten Notenbüchern oder die bezaubernde Atmosphäre, die wir bei improvisierten Obertongesängen in den lange nachhallenden Räumen im Marstall des Schlosses erzeugten.

Als Mitglieder des Chorvorstandes hatten wir nicht nur lange Besprechungen, sondern erhielten auch viele wertvolle Einblicke in die Musikpraxis. Und wir konnten mitentscheiden, was uns in besonderer Weise mit dem Chor verbindet. Die vielen hilfreichen Tipps unserer Stimmbildner waren eine riesige Unterstützung und haben uns stimmlich sehr voran gebracht. Unser herzlicher Dank gilt Nikolaus und Christoph für das große Engagement und allen Mitsänger\*innen für die großartige gemeinsame Zeit!

## Alltagsstress fällt von mir ab

Elia Puttich | Tenor | Seit 2020



Es ist wie immer: Stress und Hektik, so wie jeden Freitag-nachmittag, beinahe alle zwei Wochen reise ich weite Strecken mit dem Zug, mit viel Verspätung und viel Gedränge. Doch etwas ist heute anders, denn ich reise zum gemeinsamen Probenwochenende des LJC. Mit den Kopfhörern auf den Ohren entfliehe ich in eine ganz andere Welt, um noch ein wenig zu üben.

Das gemeinsame Abendessen verpasse ich leider. Doch aus der Ferne vernehme ich bereits Lachen und kurz darauf eine gequälte Tenorstimme. Die Probe hat anscheinend begonnen.

Ich dränge mich zwischen den Reihen hindurch und spüre eine vertraute, angenehme Atmosphäre. Der Alltagsstress fällt von mir ab, nun darf ich in Regers Klänge eintauchen und mich mit Leidenschaft der Musik hingeben. Ich freue mich, nach der Probe meine Freunde wieder in die Arme schließen zu können. Alle reden, was kommt, was wird, wie es geht und sich lebt – der Gesprächsstoff ist wie immer unerschöpflich.

Nach einiger Zeit überkommt mich eine wohlige Müdigkeit, die mich mit letzter Kraft meinen Koffer die Treppen hinauf zu meinem Zimmer tragen lässt. Nun weiß ich, dass ich angekommen bin.

Nach vielen gemeinsamen Probenfahrten weiß ich sicher, dass dieses Wochenende wieder einmal ein ganz besonderes Wochenende wird. Eine unvergessliche Zeit, mit unvergesslichen Menschen und Momenten, an die ich mich gerne erinnern werde. Ich spüre die Vorfreude auf die kommenden zwei Tage, den Nervenkitzel an der gemeinsamen Sache, den Halt und die Ruhe meiner Mitmenschen und weiß: Ich darf mich ruhig schlafen legen. Ohne Stress, ohne Hektik und Gedränge lege ich mich ins Bett und freue mich, Teil einer Sache zu sein, die viel größer ist als wir alle zusammen: Der Musik.

17

## Partituren zieren bleistiftgeschriebene Notizen

Lara Marcella Richard | Sopran | Seit 2023



18 Den Landesjugendchor Thüringen habe ich ausschließlich unter Franziskas Leitung kennengelernt. Ein Jahr lang habe ich den LJC-Geschichten gelauscht, zwei fantastische Konzerte erlebt und an einer Schnupperprobe teilgenommen – dann habe ich im Januar 2023 meinen Beobachtungsposten verlassen und bin in das „Abenteuer LJC“ gestartet.

In der konzentrierten Probenatmosphäre bei Franziska, die sich neben ihrem hohen musikalischen Niveau für mich besonders durch ihre gewitzt-liebevolle sowie akribische und kreative Art auszeichnet, fühlt man sich gut aufgehoben. Ihre Freude am Musizieren, ihre Begeisterung kann Franziska auf den Chor übertragen, sie verliert ihre gute Laune auch dann nicht, wenn zum wiederholten Male die Aussprache des „Eeeee“ geübt werden muss. Sie hat ein sensibles Gespür dafür, wann genau es wo klemmt. Und wenn einmal nichts mehr hilft, kommt das Schüttelspiel – und weiter geht's.

Der LJC bietet jungen Sänger\*innen die Möglichkeit, anspruchsvolle Literatur zu singen. Dabei macht jedes Werk während der Arbeitsphasen eine individuelle Entwicklung durch. Nicht wenige Partituren zieren bleistiftgeschriebene Notizen – Anmerkungen der Chorleiterin. Andere Bemerkungen von Franziska sind als geflügelte Worte in den Wortschatz der Chorfamilie eingegangen. Diese Zitate erfahren während jeder Probenphase einen kontinuierlichen Zuwachs. Sie werden noch lange den Chor begleiten.

Ich bin dankbar für meinen so reibungslosen Start in das Chorleben und freue mich auf meine ersten – und leider wohl auch vorerst letzten – Konzerte unter Franziskas Leitung.

## Eine musikalische Traumwelt

Mira Rodrian | Alt | Seit 2021

Jedes Mal, wenn ich mich in den Zug setze, um zu einer Probenphase zu fahren, durchströmt mich eine Welle der Vorfreude. Das Gefühl gleicht dem Wenden am höchsten Punkt einer Schaukel oder Achterbahn, wenn man kurz glaubt, abheben zu können. Erschöpfung und eine lange, einsame Heimreise holen mich am Ende wieder auf den Boden der Wirklichkeit zurück. Dazwischen liegen intensive Stunden voll gemeinsamen Singens und Zeit geteilt mit Menschen, die mir vom ersten Moment ans Herz gewachsen sind.

Der LJC war meine musikalische Rettung in der Corona-Pandemie. Als ich im Oktober 2021 das erste Mal zu einer Probenphase fuhr, wusste ich zwar nicht, was mich erwartet, aber mir war klar, dass dieser Chor mir genau zur richtigen Zeit über den Weg lief. Die Zeiten waren turbulent, und auch der Chor selbst war im Wandel begriffen. Nichtsdestotrotz haben mich viele offene Arme empfangen und voller Herzlichkeit in ihrer Mitte aufgenommen.

Als Kind vom Land hatte ich nie in einem Chor gesungen, der Anspruch und Spaß vereint. Deshalb bin ich nach erfolgreichen Konzerten von Glück erfüllt, wenn die Herausforderungen der Probenphase aus vielen Einzelstimmen zu einem gemeinsamen Klang verschmelzen: Wir finden uns aus allen Teilen Thüringens und darüber hinaus zusammen und werden in diesen Momenten eins.

In den vergangenen eineinhalb Jahren habe ich viel über den Zauber des Chorgesanges gelernt. Aber ohne die Menschen gäbe es den Chor nicht: Alte Hasen, Dirigent\*innen, Chorvorstand und neue Gesichter empfangen mich bei jeder Probenphase wieder mit offenen Armen und entführen mich für einige Tage in eine musikalische Traumwelt. Danke dafür und herzlichen Glückwunsch zum 10. Geburtstag, lieber LJC!



19

## Landesjugendchor Thüringen – Fitness pur



20 Bekannte Chormusik neu zu entdecken und weitgehend ungehörte Werke einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen – dem hat sich der 2013 wiedergegründete Landesjugendchor Thüringen verschrieben. Die jungen Sänger\*innen treffen sich fünf Mal pro Jahr zu mehrtägigen Probenphasen, um gemeinsam anspruchsvolle Werke zu erarbeiten. Dabei wird die musikalische Arbeit durch erfahrene Dozent\*innen unterstützt.

Der Schwerpunkt des Repertoires liegt auf geistlicher sowie weltlicher A-Cappella-Musik und reicht von Vertonungen des 16. Jahrhunderts bis zur Musik der Gegenwart, darunter dem Chor gewidmete und uraufgeführte Werke von Christoph Göbel (2014), Clytus Gottwald (2019), Manfred Schlenker (2020) und Reiko Fütting (2022).

Auftritte führten das Ensemble u. a. zum Deutschen Chorwettbewerb 2014 nach Weimar sowie ein Jahr später zu den Händel-Festspielen Halle. Die erste CD-Einspielung enthält spätromantische Chormusik von Wilhelm Berger (1861–1911).

Themenbezogene Arbeitsphasen mit Konzerten durchziehen die Chorarbeit: Gott und Mensch; Martin Luther und der 119. Psalm; Musik der Nacht als Zeit der Stille und Besinnung, Träume und Entdeckungen, Sehnsüchte und Bedrohungen. 2019 erfolgte nach mehr als 120 Jahren die Wiederaufführung der 2. Beethoven-Kantate von Franz Liszt. Clytus Gottwald transkribierte für den Chor drei Klavierlieder von Clara Schumann in einer A-Cappella-Fassung. Zu den Höhepunkten in 2021 zählen die nachgeholte Eröffnungsmatinée des Internationalen Beethovenfestes sowie ein Auftritt im

Deutschen Bundestag anlässlich des Volkstrauertages. Alle Konzertprojekte fanden unter der Künstlerischen Leitung von Nikolaus Müller statt.

Seit 2022 leitet Franziska Kuba den Chor. Ihr erstes Projekt war mit „Ins Paradies“ überschrieben und umfasste Werke von Carissimi, Grieg, Mauersberger, Mendelssohn Bartholdy, Palestrina und Poulenc. Das zweite Halbjahr war bestimmt vom Gipfeltreffen der vier Landesjugendchöre Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unter der Leitung von Justin Doyle. Das Projekt „Klangkosmos Schütz.22 – weil wir leben“ umfasste eine mehrtägige Arbeitsphase und Konzerte in Kassel, Magdeburg, Freiberg und Schmalkalden. Mit den jetzt fünf Konzerten zum Thema „Ewigkeit – Ein Jegliches hat seine Zeit“ beendet Franziska Kuba die Künstlerische Leitung. Ab Juli übernimmt Nikolaas Schmeer den Landesjugendchor.

21



## Landesjugendchor Thüringen

KÜNSTLERISCHE LEITUNG **Franziska Kuba**

ORGEL **Svenja Reis**

|                    |  |
|--------------------|--|
| 20.05.   19:30 Uhr | Mühlhausen, St. Divisi Blasii                                |
| 21.05.   17:00 Uhr | Meiningen, Stadtkirche Unser Lieben Frauen                   |
| 02.06.   18:00 Uhr | Leipzig, Thomaskirche<br>Abendandacht (Orgel: Johannes Lang) |
| 03.06.   15:00 Uhr | Leipzig, Thomaskirche<br>Motette (Orgel: Johannes Lang)      |
| 04.06.   17:00 Uhr | Arnstadt, Bachkirche   |

## Programm

EDWARD ELGAR  
(1857 – 1934)  
„Lux Aeterna“  
Bearbeitung der Enigma-Variations (1899),  
Variation Nr. 9 ‚Nimrod‘  
für achtstimmigen Chor A-Cappella von  
John Cameron (geb. 1944)

MAX Reger  
(1873 – 1916)  
Acht geistliche Gesänge op. 138  
Daraus:  
„Der Mensch lebt und bestehet nur  
eine kleine Zeit“ / Nr. 1  
(1914 | Text: Matthias Claudius)

WILLIAM BYRD  
(1543 – 1623)  
Messe für vier Stimmen (1590)  
Kyrie | Gloria

CYÖRGY LIGETI  
(1923 – 2006)  
Ricerca für Orgel (1953)

GIROLAMO  
FRESCOBALDI  
(1583-1643)  
Messa delli Apostoli | In: Fiori Musicali, 1635  
Daraus:  
Tocata avanti Recercar  
Recercar Cromatico post il credo

JOHANN HERMANN  
SCHEIN  
(1586 – 1630)  
Israelsbrunnlein (26 Motetten, Leipzig 1623)  
Daraus:  
„Freue dich des Weibes deiner Jugend“ / Nr. 2  
(Text: Sprüche Salomos 5, 18-19)  
„Lehre uns bedenken“ / Nr. 25  
(Text: Psalm 90, 12-14)

WILLIAM BYRD  
1543 – 1623)  
Messe für vier Stimmen (1590)  
Credo

CYÖRGY LIGETI  
(1923 – 2006)  
„Éjszaka“ [Nacht] | „Reggel“ [Morgen]  
(1955 | Text: Sándor Weöres)

JOHANN SEBASTIAN  
BACH (1685-1750)  
Präludium in d (BWV 539 | Nach 1720)  
„Wir gläuben all an einen Gott“ (BWV 680 | 1739) 23

JOHANNES BRAHMS  
(1833-1897)  
Elf Choralvorspiele für Orgel op. 122 (1896)  
Daraus: „O Gott, du frommer Gott“ / Nr. 7

WILLIAM BYRD  
(1543 – 1623)  
Messe für vier Stimmen (1590)  
Sanctus | Benedictus

JOHANN HERMANN  
SCHEIN (1586 – 1630)  
Israelsbrunnlein (26 Motetten, Leipzig 1623)  
Daraus: „Unser Leben währet siebzig Jahr“ / Nr. 15  
(Text: Psalm 90, 10)

WILLIAM BYRD  
(1543 – 1623)  
Messe für vier Stimmen (1590)  
Agnus Dei

MAX Reger  
(1873 – 1916)  
Drei Chöre op. 39  
Daraus: „Schweigen“ / Nr. 1 (1900 | Text: Gustav Falke)

Am Ausgang wird um eine Spende für die pädagogische Arbeit des Landesjugendchores Thüringen gebeten.  
Unsere CD-Aufnahme mit Chorwerken von Wilhelm Berger (1861-1911) erhalten Sie am Ausgang zu einem Sonderpreis:  
10 Jahre LJC – 10 € Berger-CD.

## Entdeckungsreise Chormusik – Programmeinführung

Christoph Caesar



24 Unsere Entdeckungsreise durch die europäische Chormusik beginnen wir mit England – neben Italien dem Mekka der Vokalmusik in der Renaissance. Die Musik der englischen Spätrenaissance ist ohne **William Byrd** nicht denkbar. Als der Komponist 1543 geboren wurde, befand sich England in einem Zustand des religiösen Umbruchs. Heinrich VIII. hatte sich selbst und seinen Staat von der katholischen Kirche losgesagt, eine eigene protestantische Kirche gegründet und alles Katholische geächtet.

Kurz darauf wurde William Byrd mit Anfang dreißig an die Chapelle Royale berufen. Als einer der höchstgeschätzten Musiker bei Hofe verkehrte er mit den bedeutendsten Künstlern, Dichtern und Politikern seiner Zeit. Wie viele andere im Umfeld von Elisabeth I. wirkende Künstler war Byrd ein überzeugter Katholik, den der Konflikt zwischen seinem Glauben und der Staatskirche zunehmend belastete.

In den 1590er Jahren wandte er sich deshalb vom höfischen Leben ab und zog sich ins ländliche Essex zurück, wo er sich mit Unterstützung des katholischen Landadels ganz dem Komponieren widmete. Da Byrd gemeinsam mit seinem Lehrer Thomas Tallis das nationale Monopol auf den Notendruck besaß, konnte er seine Musik in relativer Sicherheit veröffentlichen – wenn auch unter anderem Namen und ohne Titelseiten.

Die Messe für vier Stimmen war seine erste Komposition für die heimlich stattfindenden katholischen Gottesdienste in Privathäusern. Im Gegensatz zu vielen Zeitgenossen in anderen Ländern verzichtete Byrd auf Zitate bekannter Melodien, die Einbeziehung gregorianischer

Choräle oder die Wiederverwendung eigener Werke. Die flehentliche Bitte um Frieden im Agnus Dei mit ihren wundersamen Dissonanzen ist in der Chormusik der Renaissance einzigartig.

Der Komponist, Organist, Pianist und Dirigent **Max Reger** fand in der intensiven Lebens- und Schaffensphase in Thüringen alles vor, was ihm teuer war: Sein Hausgott Johann Sebastian Bach war hier geboren und hatte tiefe Spuren in der Thüringer Musikgeschichte hinterlassen; als Naturliebhaber gewann Reger auf Spaziergängen – ähnlich wie sein Vorbild Johannes Brahms – Einfälle für Melodien; und er war von 1911 bis 1914 als Hofkomponist auch Dirigent der Meininger Hofkapelle, die damals als das beste Orchester der Welt galt. Zu Lebzeiten waren Regers Kompositionen umstritten: Manche lehnten seine dissonanzenreiche Harmonik als umstürzlerisch und kaum aufführbar ab, andere kritisierten ihn für die Verwendung überkommener Formen als konservativ. Die Chor- und Orgelmusik bildet in dem riesigen Oeuvre Max Regers einen Schwerpunkt. Obwohl selbst Katholik, galt seine Vorliebe dem protestantischen Choral: „Seb. Bach ist für mich Anfang und Ende aller Musik; auf ihm ruht und fußt jeder wahre Fortschritt!“

In seinen Acht Geistlichen Gesängen op. 138 für Chor ist der Geist Bachs deutlich zu hören. Der Zyklus entstand im September 1914 zu Zeiten der Kriegshysterie, möglicherweise als Memento mori. Der glühende Patriot Reger wollte diese Gesänge als Beitrag zum „Weltkrieg deutschen Geistes“ verstanden wissen. Der Überlieferung nach lag der Korrekturabzug „Der Mensch lebt und bestehet“ in seinem Leipziger

Hotel auf dem Nachttisch, als Reger dort im 11. Mai 1916 an einem Herzinfarkt starb. Den Claudius-Text vertonte er schlicht und ausdrucksstark in choralartigem Stil.

Die Drei Chöre op. 39 stellen sowohl gesangstechnisch als auch gestalterisch hohe Ansprüche an die Sänger\*innen. Deshalb versah Reger die Noten im April 1900 mit dem Hinweis, daß die Stücke „sehr schwer“ seien, jedoch „der musikalische Inhalt ein Derartiger ist, daß es sich für unsere Chorvereine wohl lohnt, diese Chöre zu singen“.

Der Thomaskantor **Johann Hermann Schein** unterzeichnete am Neujahrstag 1623 das dem Leipziger Rat gewidmete Vorwort zu seiner neuen Sammlung „Fontana d’Israel, Israels Brünlein – Auserlesener Krafft Sprüchlin Altes und Newen Testaments“. Und fügt bewusst hinzu „auf italian-madrigalische Manier“.

26

In Italien war das Madrigal seit dem 16. Jahrhundert ein Experimentierfeld der Komponisten, die sich um immer intensivere Ausdeutung des Bild- und Affektgehaltes der Texte bemühten. Zur Erhöhung der Wirkung führten sie neue Melodieschritte und starke rhythmische Kontraste ein. Und auch die bisher streng verbotenen Dissonanzen wurden zu gängigen Ausdrucksmitteln. Obwohl Schein – im Gegensatz zu seinem lebenslangen Freund Heinrich Schütz – niemals nach Italien gereist war, beherrschte er den italienischen Stil meisterhaft.

Dieses Opus ist eine Sammlung von 26 Madrigalen auf deutsche geistliche Texte, die die Neuerungen der italienischen weltlichen Musik auf Bibeltex te übertragen und ein kompositorisches Gipfelwerk Johann Hermann Scheins ist.

**Edward Elgar** ist der renommierteste Vertreter der musikalischen Spätromantik in England und Chormusik bildete einen zentralen Teil seines Schaffens. Doch internationale Bekanntheit erlangte Elgar erst mit seinen 1899 veröffentlichten Enigma-Variationen op. 36 für Orchester. Der Komponist porträtiert in diesen musikalischen Charakterbildern Zeitgenossen und Personen seiner Umgebung. Das griechische »Enigma« bedeutet »Rätsel«, doch das Geheimnis um die Porträtierten wurde bislang nur unvollständig gelöst.

Die beliebte neunte Variation »Nimrod«, überschrieben mit Adagio, ist ein raffiniertes Gesangsarrangement mit dem unterlegten Text „Lux aeterna“. Es handelt sich um die lateinische Bitte um ewiges



Licht, das den Verstorbenen leuchten möge. Die ersten Takte deuten den langsamen Satz von Beethovens achter Klaviersonate „Pathétique“ an.

27

„Ich verließ Ungarn wegen meiner prinzipiellen Ablehnung des totalitären Systems und zum anderen, weil ich mich als Komponist nicht entwickeln konnte. Man durfte meine Stücke weder aufführen noch publizieren“, schreibt **György Ligeti**. Nach dem Aufstand in Ungarn 1956 verließ er seine Heimat und ging nach einem kurzen Aufenthalt in Wien zu Karl-Heinz Stockhausen nach Köln. „Éjszaka“ und „Reggel“ sind zwei zusammenhängende Stücke für fünf- bis zehnstimmigen gemischten Chor nach zwei kurzen Gedichten des ungarischen Lyrikers Sándor Weöres.

Ligeti komponierte diese Stücke 1955 noch in Budapest als die letzten einer Reihe von über dreißig A-cappella-Werken. Er schreibt dazu: „Vom Textinhalt her handelt es sich gleichsam um ‚Momentaufnahmen‘ von Stimmungen. Sándor Weöres hat viele hundert momentaufnahmeartige, sehr kurze Gedichte geschrieben, alle mit knappen, konzentrierten Bildern, alle auch emotional sehr verdichtet. In „Éjszaka“ erscheint uns die Nacht als ein unermeßlicher Dschungel, eine Wildnis voll magischer Stille. In „Reggel“ sind Hahnenschrei und Glockengeläute zu einem überbunten, surrealistischen Gemälde des Frühmorgens zusammengefügt“.

## Orgelmusik

**Svenja Reis** sammelte ihre ersten musikalischen Erfahrungen in Leipzig. Sie ist Preisträgerin regionaler und nationaler Kompositionswettbewerbe und arbeitet mit internationalen Künstlern zusammen, zuletzt mit einem Auftragswerk für die Pianistin Ragna Schirmer. Ihr Studium der Kirchenmusik begann Svenja Reis an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden, nach ihrem Diplomabschluss studierte sie an der Hochschule für



28 Musik Weimar. Meisterkurse, beispielsweise bei Hans-Joachim Hesperos, Martin Schmeding und Aristides Strongylis, ergänzen ihre Ausbildung. Als Chorleiterin und Organistin wirkt sie an Institutionen wie der Kreuzkirche Dresden oder beim MDR-Musiksommer. Seit September 2022 ist sie Kantorin im Kirchenkreis Apolda-Buttstädt.

Das *Ricercare* von **György Ligeti** ist eine Hommage an den Komponisten **Girolamo Frescobaldi**, deshalb werden hier die *Ricercari* beider Komponisten gegenübergestellt. Auch wenn das Revolutionäre in Frescobaldis Behandlung der Chromatik durch modernere Stimmungen abgemildert klingt, kann man klare Bezüge zwischen den Werken erkennen und nachvollziehen, wie sich Ligeti in seiner polyphonen Studie durch die Stimmführung des alten Meisters inspirieren ließ.

Der Dienstantritt **Johann Sebastian Bachs** als Thomaskantor und Director Musices in Leipzig jährt sich im Mai 2023 zum 300. Mal. Deshalb erklingen zwei Werke Bachs, zunächst das Präludium in d, das in seiner manualiter Ausführung (also ohne Pedalspiel) für spätbarocke Verhältnisse regelrecht altertümlich wirkt und an die zuvor erklangenen Werke Frescobaldis erinnert. Es folgt eine Choralbearbeitung aus dem „Dritten Teil der Clavierübung“, den Bach 1739 in Leipzig veröffentlichte. Die Choralbearbeitungen Bachs beeinflussten maßgeblich **Johannes Brahms** bei der Komposition seiner Elf Choralvorspiele und die zeitlich wie stilistisch zwischen den Choralbearbeitungen Bachs und Max Regers stehen.

## Ein Freundeskreis ist entstanden

Tabea Nolte | Stimmbildnerin 2013 - 2016

Nikolaus Müller sprach mich 2013 an, ob ich mit ihm zusammen den LJC Thüringen neu aufbauen könnte. Und ich erinnere mich noch gut, wie wir dann Chorworkshops in verschiedenen Städten Thüringens wie Erfurt, Meiningen, Jena und Sondershausen angeboten haben.



Thüringens wie Erfurt, Meiningen, Jena und Sondershausen angeboten haben.

29

Die Idee war, dass so die Studenten und Schüler die Probenarbeit von Nikolaus kennenlernen, gleichzeitig in den Genuss von Stimmbildungsunterricht kommen, und wir so gute Sänger für den Neustart des LJC gewinnen können. Und dieser Plan ging auf: Es bildete sich ein Kern mit hochmotivierten, tollen jungen Menschen, die Freude am Ensemblesingen hatten, Chorerfahrung und schöne Stimmen mitbrachten und sich ebenfalls dafür begeisterten, in Abständen zu Probenphasen zusammenzukommen.

Fast würde ich sagen, es entstand ein Freundeskreis, wenn alle sich zu den Wochenenden wiedertrafen – so habe ich es jedenfalls empfunden. Es wurden Aufnahmeprüfungen eingeführt, neue Sänger\*innen kamen dazu und so entstand nach und nach der LJC der ersten Jahre, den ich liebend gern als Stimmbildnerin oder als Chorleiterin in den Stimmgruppenproben begleitet habe.

Auch ich habe mich immer auf das Wiedersehen mit Euch gefreut und ihr seid mir sehr ans Herz gewachsen, wie Freunde in einer Lebensphase. Und so bleibt es mir unvergessen, dass ihr, die ihr damals dabei wart, mit mir zusammen 2015 Hochzeit gefeiert habt. Sogar aus Freiburg im Breisgau kam ich dann noch angereist, schwanger oder mit Baby oder Kleinkindern, um Euch wiederzusehen.

Nun wünsche ich allen, denen ich persönlich begegnen konnte, ein reiches gesegnetes Leben mit Freude am Singen, dem LJC eine starke Zukunft und immer guten Nachwuchs.



## Herzlichkeit, die anziehend wirkt

Marius Schnelle | Stimmbildner | Seit 2022



„Was für ein bunter Haufen“, dachte ich mir nach der ersten Probenphase mit dem Landesjugendchor Thüringen. Obwohl ich als Jugendlicher selbst im Landesjugendchor gesungen habe, hatte ich bis zu die-

30 sem Zeitpunkt ganz vergessen, wie schön es sein kann, wenn Menschen unterschiedlichen Alters zusammenkommen, um etwas Großartiges auf die Beine zu stellen. Damit meine ich allerdings nicht nur das Konzertprogramm. Neben dem hohen musikalischen Anspruch steht hier nämlich noch etwas anderes im Mittelpunkt – die Chorgemeinschaft.

Als Gesangslehrer bekommt man häufig nur wenig vom Chorleben mit. Im Einzelunterricht hilft man bei stimmlichen Problemen, gibt gesangstechnische Tipps und motiviert zur musikalischen und im besten Fall auch persönlichen Entfaltung – alles Dinge, die ich an meinem Beruf sehr schätze. Mit der Chorprobe hat man in dieser Funktion jedoch wenig zu tun. So bleibt meist das Gefühl, außerhalb zu stehen.

Beim Landesjugendchor Thüringen ist das anders. Von der ersten Minute an war die Herzlichkeit des Chores spürbar. Sie wirkt anziehend auf alle, die in ihre Reichweite geraten. Eine Energie wird frei, die einen fast vergessen lässt, dass man sich gerade bei der Arbeit befindet. Allerspätestens beim abendlichen Zusammensitzen wird man Teil dieser Chorgemeinschaft, niemand unterscheidet mehr zwischen Organisatoren, Chorleitung, Stimmbildner\*innen oder Chormitgliedern. Alle sind ein Team!

In dem „bunten Haufen“ des Chores befinden sich viele talentierte Stimmen. Das ist eine gute Voraussetzung, um dem hohen musikalischen Anspruch des LJC gerecht zu werden. Wirklich großartig jedoch macht dieses Vokalensemble sein ausgeprägter Gemeinschaftsinn – den dieser Chor eindeutig besitzt.

## LJC – ein Lichtblick, ein Rettungsanker

Susanne Schneider | Sopran | 2014-2023



Wenn ich über den LJC schreibe, kann ich nicht anders, als ins Schwärmen zu geraten! Ich bin fast zehn Jahre Mitglied des Chores und habe in dieser Zeit so viele wunderbare Erfahrungen gemacht, dass der Platz hier nicht ausreichen kann, alle zu beschreiben und das viele überschwängliche Adjektive zum Einsatz kommen.

Ich habe so viel gelernt, mich musikalisch unglaublich weiterentwickelt, etwa beim Blattsingen oder bei der Erarbeitung anspruchsvoller Stücke. Überhaupt die Stücke! Viele waren schwierig, manche am Anfang auch sperrig, so dass ich manchmal dachte: „Nein, das will ich nicht singen.“ Aber fast alles fand ich irgendwann toll, fast alles würde ich jederzeit wieder singen.

Daneben haben wir immer wieder an großartigen Projekten mitgewirkt, die ich mit anderen Chören auf diese Weise wahrscheinlich nicht erlebt hätte: Gleich unser erstes Konzert mit dem Calmus Ensemble, eine CD-Aufnahme, Auftritte bei den Händel-Festspielen in Halle und auf der Wartburg, der BUGA in Erfurt, im Bundestag, eine Videoaufnahme im Panoramamuseum Bad Frankenhausen und zuletzt der Klangkosmos Schütz.22.

Dabei hat sich auch eine wunderbare Gemeinschaft entwickelt. Ich habe mich immer auf die Probenphasen und Konzertwochenenden gefreut, ihnen oft regelrecht entgegengefeibert. In seelisch dunklen Zeiten war der LJC – Musik und Menschen – ein Lichtblick, ein Rettungsanker.

Das alles werde ich sehr vermissen, der Abschied fällt nicht leicht. Aber es ist Zeit, den Platz frei zu machen für nachfolgende Sängergenerationen. Ich nehme viele schöne Erinnerungen mit und bin unendlich dankbar für das, was ich mit dem LJC erleben durfte: Atemberaubendes, Horizonterweiterndes, Herausforderndes, Herzöffnendes.

## Einfach nicht genug vom Singen bekommen

Christina Siegert | Alt | 2013-2021



Ich gehöre zu denjenigen, die das Glück und die Ehre hatten, einige Zeit unter Nikolaus Müller im Landesjugendchor Thüringen singen zu dürfen – bei mir waren es acht Jahre. Ich hatte mich mit einigen Sänger\*in-

32 nen vom Studentenchor der Universität Jena zusammengeschlossen, um an einem der Schnupper-Workshops teilzunehmen, die im Vorfeld der Neugründung des Chores angeboten wurden. Sofort waren wir überwältigt von der Chance, die sich uns bot: Auf hohem Niveau mit Menschen zu musizieren, die genauso verrückt waren wie wir und einfach nicht genug vom Singen bekommen konnten!

Das gemeinsame Interesse an der Musik führte uns zusammen. Aber die Konfrontation mit gelegentlich auftretenden Widrigkeiten, die wohl immer mit der Neugründung eines Chores einhergehen, und besonders deren Bewältigung stärkte unsere Gemeinschaft und hat den LJC zu unserem Chor gemacht.

Deshalb erfüllt es mich auch ganz besonders mit Stolz, wenn ich mir vor Augen führe, welche Entwicklung der Landesjugendchor Thüringen in den letzten zehn Jahren durchlaufen hat. Waren die ersten Gehversuche zugegebenermaßen noch etwas wackelig, so stellte insbesondere die CD-Produktion im Jahr 2016 mit der wundervollen Chormusik Wilhelm Bergers für mich einen frühen Höhepunkt dar – dem noch viele weitere folgten.

Wenn ich auf meine Zeit im Landesjugendchor zurückschaue, empfinde ich großes Glück und tiefe Dankbarkeit. Kleinere Worte kann ich dafür nicht finden. Danke Nikolaus Müller, danke Christoph Caesar, danke Tabea Nolte, Franziska Faust und all den anderen wunderbaren Stimmbildner\*innen, danke an jede\*n einzelne\*n Sänger\*in. Happy Birthday Landesjugendchor Thüringen!

## Ein paar Takte verdienter Ruhe

Christine Sobotta | Alt | Seit 2013



2013 gründete sich der Thüringer Landesjugendchor neu. Schon kurz darauf waren unsere Probenphasen von einer besonderen Mischung aus Musik und Mensch geprägt. Freundschaften festigten sich oder ent-

standen neu. Klanglich mussten wir erst noch zusammenfinden.

Über die Jahre sind wir als Gemeinschaft gewachsen und haben es doch geschafft, neue Mitglieder in unsere Chorfamilie zu integrieren. Mittlerweile reisen wir aus dem tiefsten Westen und östlichsten Osten zum gemeinsamen Musikmachen an. Der LJC steht aber auch für musikalische Horizonterweiterungen, Uraufführungen oder die Wiederentdeckung von Komponisten.

Ich habe mich gefragt, was oder wer für mich zentral für diesen Chor ist. Es ist ein jung gebliebener Mann im Laufschrift. Wenn wir uns zum Proben treffen, ist er schon da. Er hat unsere Zimmerwünsche erfüllt, Noten vorbereitet, ist Diplomat, Seelsorger, Fädenzieher, Botschafter, stummer Mitsänger, größter Fan und das Herz dieses Chores: Christoph Caesar hält den LJC im Hintergrund zusammen, bereitet Projekte vor, hat einen beeindruckend langen Atem. Seiner Hingabe verdanken wir es, dass wir eine CD aufnehmen konnten, dass der Klangkosmos Schütz.22 realisiert wurde, dass wir das Bonner Beethovenfest eröffneten, im Bundestag und dem Berliner Dom singen durften. Und dass uns auch eine Pandemie nicht vom gemeinsamen Singen abhalten konnte, denn durch seine unnachahmlich charmante Art wurde alles möglich.

Lieber Christoph! Über die letzten zehn beachtlichen Jahre hinweg hast Du Dich dem LJC verschrieben. Wir danken Dir von Herzen für Deinen liebevollen Einsatz und wünschen Dir für Deine zukünftigen Projekte alles Gute – zur Abwechslung aber auch einfach ein paar Takte Ruhe.

## Sauviel Spaß gemacht

Frank Steinmetzger | Tenor | Seit 2013



34

Ich zähle zum Urgestein des LJC, denn ich war schon bei der allerersten Probenphase dabei. Ein Mitchorist aus Ilmenau, den ich schon einige Jahre kannte, versuchte mich mehrmals anzuwerben. Zuerst lehnte ich dankend ab, weil ich mich nicht mehr jung genug für einen „Jugendchor“ wähnte. Aber Tenöre werden immer gebraucht. Und so stieg ich nach recht spontaner Entscheidung – auf der 14-köpfigen Teilnehmerliste war ich nicht einmal aufgeführt – an einem Juli-Freitag 2013 in den Zug nach Sondershausen.

Ganz neu war die professionelle stimmbildnerische Betreuung. Das gab mir ein erstes Gefühl, bei etwas Besonderem dabei zu sein. Im Zuge meiner Recherche für diesen kleinen Text stieß ich in meinen Aufzeichnungen zu diesem ersten Wochenende auf den folgenden, noch immer gültigen Satz: „Es hat sauviel Spaß gemacht, [...] anspruchsvolle Chormusik mit Leuten zu machen, die in der Lage sind, diese nach nur zwei Proben passabel wiederzugeben.“ Ein ebenso verhaltenes wie euphorisches Lob für etwas, das ein neues Kapitel meiner laienchorischen „Karriere“ eröffnete.

Die vielen Arbeitsphasen an schönen Orten (und die Radtouren dorthin), sowie die über die Jahre immer anspruchsvolleren Programme und hochkarätigeren Anlässe haben uns zusammengeschweißt, gefordert und unseren Horizont erweitert. Von der Aufnahme des ersten Werkstattkonzerts in Volkenroda bis zur Berger-CD in Halle haben wir eine unglaubliche Entwicklung hingelegt. Ich bin sehr dankbar, Teil dieses Projekts sein zu können. Es wurde zu meinem chori-schen und sozialen Zentrum und trug dazu bei, dass diese Jahre zu den besten meines bisherigen Lebens gehören, nicht zuletzt dank der vielen Freundschaften, die daraus entstanden sind.

Ich zähle zum Urgestein des LJC, denn ich war schon bei der allerersten Probenphase dabei. Ein Mitchorist aus Ilmenau, den ich schon einige Jahre kannte, versuchte mich mehrmals anzuwerben. Zuerst lehnte ich dankend ab, weil ich mich nicht mehr jung genug für einen „Jugendchor“ wähnte. Aber Tenöre werden immer gebraucht. Und so stieg ich nach recht spontaner Entscheidung – auf der 14-köpfigen Teilnehmerliste war ich nicht einmal aufgeführt – an einem Juli-Freitag 2013 in den Zug nach Sondershausen.

## Musik ist etwas Magisches

Silje Mara Lea Thomae | Alt | Seit 2021



Ich habe viel und oft meine Taschen gepackt, aber nie freue ich mich so sehr darüber, wie wenn es zum Chorwochenende geht: Die letzten Sachen in die jetzt schon viel zu volle Tasche stopfen. Habe ich jetzt wirklich alles dabei? Mappe, Noten und die Socken? Bestimmt!

Ich bin Silje (17) und seit Oktober 2021 – und damit noch gar nicht so lange – im Landesjugendchor Thüringen. Jede Probenphase beim Landesjugendchor ist etwas ganz Besonderes, etwas ganz Eigenes und Wunderschönes. Ich mache seit vielen Jahren Musik verschiedenster Richtungen, allerdings oft nur für mich allein.

Der Chor hat mir nicht nur neue musikalische Entwicklungsmöglichkeiten gegeben, sondern auch einen geborgenen Ort, um gemeinsam, aber auch alleine, Musik zu machen und besser zu werden. Ich kann mich an keine einzige langweilige Probenphase erinnern. Immer gab es etwas Neues, wie die Tour nach Berlin oder eine Videoaufnahme im Panoramamuseum.

Gemeinsam mit Menschen zu musizieren, die genauso großen Spaß daran haben, die das Musizieren genauso erfüllt wie mich, ist einfach fantastisch. Für mich bedeutet der Chor aber nicht nur das stundenlange Proben, sondern auch die langen, gemeinsamen Abende. Oder die mal mehr oder weniger guten gemeinsamen Mahlzeiten, aber auch die lustigen Busfahrten sowie die vielen gemeinsamen Momente und Erinnerungen.

Ich fühle mich in diesem Chor zu Hause. Und freue mich jedes Mal riesig, alle wiederzusehen, zu quatschen – und natürlich gemeinsam ganz viel Musik zu machen. Ich denke, Musik ist etwas Magisches, etwas, womit man unfassbar viel geben und verändern kann. Und ich bin glücklich, Teil eines Chores zu sein, der genau das macht.

35

## Ein grandioses Ergebnis

Kristine Trzeba | Sopran | Seit 2021



36 Ob das Wochenende, an dem ich vor circa anderthalb Jahren im Oktober das erste Mal an einer LJC-Probenphase teilgenommen habe, ein optimaler Zeitpunkt zum Einstieg war, ist bestimmt Ansichtssache. Am Freitag wurden in einem für mich damals rasanten Tempo unglaublich viele Stücke durchgeprobt. Schon am Samstag fanden Tonaufzeichnungen statt und am Sonntag folgten Videoaufzeichnungen, die allerhöchste Konzentration und ein hohes Maß an Professionalität forderten. Die Stimmen mussten sitzen, nichts durfte knistern – am wenigsten die Seiten beim Umblättern – und viele Chormitglieder standen in Socken auf dem Podest, um das Quietschen ihrer Schuhe zu vermeiden.

Während der einzelnen Takes war die Stimmung zum Zerreißen gespannt; der Fokus der anwesenden Sänger\*innen lag ganz auf dem Chordirigenten Nikolaus Müller. Auf Neulinge hätte diese Situation abschreckend wirken können. Was mich bei der Stange hielt, war die Gewissheit, nicht alleine zu sein: Einerseits, weil die alten Hasen mich direkt unter ihre Fittiche genommen haben, andererseits, weil ich nicht die einzige war, die zum ersten Mal in diesem beeindruckenden Chor stand. An diesem Oktoberwochenende waren neben mir nämlich noch zehn weitere junge Menschen dort.

Zu elft wurden wir also in die Gepflogenheiten eingeführt, schnell bildete sich eine Freundesgruppe aus Schnuppernden und LJCler\*innen. Wir teilten alle Freuden und Sorgen und unsere Gespräche wurden für uns ein fester Bestandteil der Probephasen. Ursprünglich waren wir alle „nur“ zum Singen gekommen – ganz nebenbei haben wir dabei Freunde für's Leben gefunden. Was für ein grandioses Ergebnis!

## Der LJC-Spirit

Junis Vogel | Alt | Seit 2013

Vor 10 Jahren wurde der Landesjugendchor Thüringen mit einer neuen Künstlerischen Leitung gegründet, und ich bin seit der ersten Arbeitsphase im August 2013 dabei. Anders ausgedrückt: Ein Drittel meines Lebens bin ich nun ein Teil des LJC und der LJC ist ein Teil meines Lebens. So formuliert klingt das ganz schön verrückt!



Dankbar schaue ich zurück auf alles, was wir in den letzten zehn Jahren vollbracht und welche Situationen wir gemeistert haben – auch wenn es manchmal nicht einfach war. Ich bin dankbar für all die Probenphasen, Projekte und Konzerte, die ich mit dem LJC bisher erleben durfte. Und ich bin dankbar für all die tollen Menschen, die ich durch den LJC kennengelernt habe. Sie haben die gemeinsamen Probenzeiten und Konzerte, aber auch mein Leben darüber hinaus, bereichert und tun das noch immer. Einige Menschen hätte ich in einem anderen Setting wahrscheinlich nie kennengelernt. Einige Menschen haben mich mit ihrer Offenheit mir gegenüber auf erfreuliche Weise überrascht. Manche Menschen haben ein Talent dafür, andere subtil positiv zu bestärken; ohne solche Menschen wäre ich nie Gründungsmitglied im Förderverein geworden oder hätte niemals den Chorvorstandsposten im Alt übernommen. All das sind Kleinigkeiten, die dazu beigetragen haben, dass ich an den Arbeitsphasen, auch in Zeiten persönlicher Unsicherheiten, immer gerne teilgenommen habe. Sie haben mir eine Wohlfühlumgebung geboten und mich andere Dinge kurzzeitig vergessen lassen.

Diesen LJC-Spirit – so hoffe ich – spüre ich nicht alleine. Und dass wir diesen Geist weiter kultivieren, das wünsche ich mir von ganzem Herzen, auch für das nächste Jahrzehnt und über personelle Veränderungen hinaus.

37

## Mit dem Auto auf die Wartburg

Rico Wenkel | Bass | 2013-2023



Als ich vor vielen Jahren vom Kammerchor der Uni Erfurt in den LJC gefunden hatte, ahnte ich nicht, wie wichtig mir dieser Chor einmal werden würde: Der LJC ist zu einem zentralen Teil meines Lebens geworden. Seit mitt-

38 lterweile zehn Jahren bin ich nun Mitglied im Landesjugendchor Thüringen, der nun das gleiche Jubiläum feiert – für mich ein ganz besonderer Anlass, um auf die schöne und intensive Zeit zurückzublicken. In dieser prägenden Phase habe ich mich nicht nur als Sänger, sondern auch als Mensch weiterentwickelt.

Die zehn Jahre Landesjugendchor stehen für mich aber auch für den großen Fundus an Tonaufnahmen. Die Organisatoren haben die nötigen technischen Geräte beschafft, für deren Transport zu den Aufführungsorten gesorgt, die Mikrofone genauestens positioniert und so fast alle Konzerte aufgenommen. Anschließend wurden die Aufnahmen geschnitten und in der Cloud den Chormitgliedern als gemeinsame Erinnerung zur Verfügung gestellt. Ein persönliches Highlight war in diesem Zusammenhang für mich das Konzert auf der Wartburg – bei dem ich, um die Technik auszuladen, mit dem eigenen Auto in den Innenhof des Weltkulturerbes fahren durfte!

Ich bin dankbar für die vielen Erfahrungen und die wunderbaren Menschen, die ich kennenlernen konnte. Wir haben gemeinsam gelacht, gesungen und uns gegenseitig unterstützt. Neben den neuen Freundschaften sind aus dem Chor heraus auch einige engere Beziehungen entstanden. Es ist schön zu erleben, dass unsere musikalischen Erfahrungen auch persönliche Verbindungen hervorbringen können. Der Landesjugendchor – für mich eine außergewöhnliche Gruppe fantastischer Menschen und ein Quell unvergesslicher Erlebnisse.

## Dankbarkeit für Musik, Momente und Menschen

Leonie Westphal | Sopran | Seit 2013



Der Landesjugendchor war für mich in den vergangenen zehn Jahren ein Anker und ein besonderes Ensemble, bei dem ich einen hohen musikalischen Anspruch in einer herzlichen Gemeinschaft

gefunden habe wie in keinem anderen Chor. Die Projekte hatten – als Ausdruck besonderer Ehre und Vorfreude – stets einen unanfechtbaren Platz in meinem Kalender.

Ein Projektwochenende ist zugleich intensiv und beflügelnd: Das zeitweilige Abtauchen in eine Parallelwelt, in der Probenpläne, intensive Hinarbeit auf ein Konzert, Mahlzeiten und Taktstriche das Dasein bestimmen; in der Kopf und Körper voll sind mit Musik und alltägliche Sorgen herrlich vergessen werden.

Wenn man über Jahre hinweg regelmäßig zusammenkommt, Freundschaften aus dem Projekt Teil des alltäglichen Lebens werden und Konzerte die Gruppe zusammenschweißen, entsteht eine familiäre Atmosphäre – die auch dann bestehen bleibt, wenn die eine geht und der andere neu hinzukommt.

Einen besonderen Reiz haben natürlich auch all die anspruchsvollen, beseelten musikalischen Programme ausgeübt, die wir Nikolaus, Christoph und Franzi verdanken. Manchmal höre ich irgendwo ein Stück, das wir einmal gesungen haben und werde von Emotionen, Erinnerungen und Eindrücken überwältigt, die irgendwo in diesen Tönen konserviert sind und mit ihnen in mir widerhallen.

Die Erinnerung an unsere schöne Zeit wird mich immer begleiten. Ein Resümee der zehn Jahre zu ziehen, ist mir unmöglich. Aber ich kann sagen, dass ich große Dankbarkeit empfinde für die Musik, die ich im LJC kennenlernen durfte, für all die Orte, an denen wir probten und konzertierten, die Erinnerung an sehr glückliche Momente und nicht zuletzt die Menschen, die ich hier kennengelernt habe.

## Nach Hause kommen

Michaela Witte-Siemen | Sopran | 2013-2023



Seit zehn Jahren findet sich in meinem Terminkalender die Abkürzung LJC, die bedeutet, dass ich mein Wochenende mit Proben und Konzerten mit dem Landesjugendchor verbringen werde. In diesen drei Buchsta-

40 ben steckt viel mehr, als es auf den ersten Blick scheint.

L - Land Thüringen: Der LJC war nie auf dieses Bundesland beschränkt, sondern offen für alle. Der LJC ist der Grund, der mich vier Jahre lang aus Berlin immer wieder zurückgezogen hat und der mich nun hier wieder heimisch fühlen lässt.

J – Jugend: Vor zehn Jahren passte ich perfekt in das Jugendalter zwischen 14 und 27 Jahren. Ich durfte die Zeit nutzen, um mich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam das Unmögliche möglich zu machen: unser erstes Konzert in der Weimarahalle, die CD-Aufnahme, Konzerte mit viel zu kurzer Probenzeit oder spontan geänderter Besetzung, corona-konforme Probenabstände, flexibles Reagieren auf unterschiedliche Dirigate und Leitungen... . Dabei erlebte ich die Altersspanne im Chor immer als bereichernd, empfinde nun allerdings die Zeit reif für einen Generationenwechsel.

C – Chor: Nikolaus und Franziska ist es gelungen, einen Chorklang zu erzeugen, der sich anderswo kaum finden lässt. Im LJC treffen intensive Probenarbeit, musikalische Begabung und Musikbegeisterung zusammen; selbst nach einem anstrengenden Probentag macht das Blattsingen am Abend noch Spaß. Dieser Chor steht für mich aber vor allem für eine großartige Gemeinschaft, die auch Christoph als Projektleiter zu verdanken ist. Ich durfte auf so viele liebenswerte Menschen treffen und Freundschaften schließen, eine Probenphase fühlte sich immer an, wie nach Hause kommen. Dies werde ich in meiner „LJC-Rente“ am meisten vermissen.

## Kein Weg zu weit – der LJC aus Elternsicht

Cornelie Becker-Lamers und Gereon Lamers, Weimar

Unsere Töchter haben beide mit noch nicht vierzehn Jahren an ihrem ersten LJC-Projekt teilgenommen. Fanny war Christoph Caesar bei Jugend Musiziert aufgefallen, sie reiste im Januar 2014 zu einer der ersten Pro-



41 benphasen nach Neugründung des Chors unter Nikolaus Müller für ein Wochenende nach Sondershausen.

Im Verlauf der zweieinhalb Tage waren wir Eltern überrascht, ja überwältigt von der Fürsorge, die unserem Kind in der Obhut des Chormanagers zuteil wurde. Christoph Caesar kümmerte sich, als wäre der LJC sein einziger Lebensinhalt und Fanny das einzige Chormitglied. Zweimal täglich rief er an, wie es ihr ergehe und ob die Chorarbeit dem Kind auch nicht zuviel würde.

Das Klima der Freundschaft, der gegenseitigen Zuwendung und einer geradezu elterlichen Fürsorge durchzog die Dekade hindurch den gesamten Chor – insbesondere natürlich seitens der teilweise deutlich älteren Chormitglieder den jeweils amtierenden Chor-Küken gegenüber.

Unsere Tochter Pauline stieß im August 2017 ebenfalls im Alter von noch nicht einmal vierzehn Jahren zum LJC. Gleich zu Beginn nahm sie an einer Arbeitsphase auf Burg Bodenstein mit Abschlusskonzert in der Landesgartenschau Apolda teil. Damals wussten wir auch Pauline bestens aufgehoben – in der Fürsorge älterer Chormitglieder, in der Förderung durch den Künstlerischen Leiter Nikolaus Müller und im Verantwortungsbewusstsein eines Managers, der nächtliche Freizeitaktivitäten der Jugendlichen in der Gruppe von den Eltern absegnen ließ und stets mit Augenmaß handhabte.

Um das Abschlusskonzert einer Probenphase mitzuerleben und uns für all das zu bedanken, war uns Eltern die ganzen Jahre hindurch kein Weg zu weit.

# Gemeinsame Liebe und Hingabe zur Musik

Nikolaas Schmeer | Künstlerischer Leiter ab Juli 2023

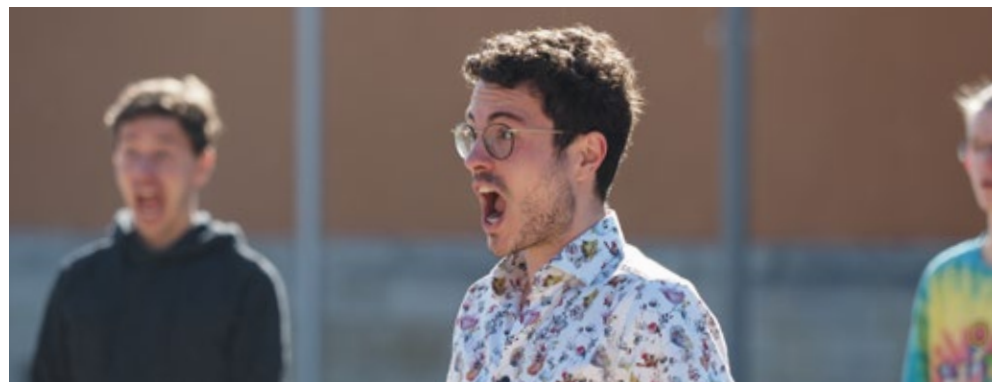


42 Herzlichen Glückwunsch, lieber LJC Thüringen, für zehn Jahre voller spannender und herrlicher Chormusik!

Der LJC begleitet mich schon viel länger als ich ein aktiver Teil dieses wunderbaren Ensembles endlich geworden bin. Denn schon früher erhielt ich von Christoph immer wieder freundliche Anfragen für Assistenzen. Leider habe ich in meinen frühen Semestern des Studiums nie die Zeit gefunden, um dabei zu sein, was ich bis heute sehr bereue. Im Februar 2022 war es soweit, und ich fand endlich den Weg zu Euch. Das erste Aufeinandertreffen war ein Kennenlernen der besonderen Art. Der Chor versprüht eine Atmosphäre des Miteinanders und der Freude am Musizieren, die ihresgleichen sucht. Die Arbeit mit dem Chor ist geprägt von Freude an der Musik, aber auch von der Hingabe an Freundschaften und dem Wunsch, einfach Teil einer wunderbaren Gemeinschaft zu sein.

Zusammen mit Franziska entdeckte ich mit Euch viele verschiedene Klangwelten, wir arbeiteten uns durch Poulenc, Reger, Schütz, Carissimi und viele andere spannende Komponisten und Komponistinnen. Wir tanzten gemeinsam durch präzise italienische Aussprachen, durch genaue Rhythmen, durch Konsonanten, Vokale, Oktaven, Quinten, Terzen ...

In der ersten gemeinsamen Registerprobe war mir schnell bewusst, was für ein starkes Ensemble ich vor mir habe. Das gegenseitige Lernen und Lernenlassen ist etwas, das ich an Euch sehr schätze. Ich will auch den Spaß an dem gemeinsamen Bestreben nicht vergessen, etwas qualitativ Hochwertiges auf die Beine zu stellen – das kann



der LJC bestens! Eure Dynamik ist stets frisch, humorvoll, aber auch kritisch und hinterfragend. Ihr sucht die Qualität in Euch selbst und verstärkt sie, indem ihr sie an Eure Nächsten weitergebt.

»Landes-Jugend-Chor« – ein Begriff, der sagt, worum es sich handelt und dennoch einiges offen lässt. Ein Begriff, der gleichzeitig gewisse Klangideale ankündigt – und doch bin ich jedes Mal aufs Neue angetan von dem Klang, den ihr gemeinsam sucht und gemeinsam findet.

Mir ist die Ehre zuteil geworden, die bemerkenswerte Linie der musikalischen Zusammenarbeit des LJC fortzuführen; es ist eine Aufgabe, die mich mit Stolz und Vorfreude erfüllt. Ein neues Kapitel aufzuschlagen, ist nie einfach und benötigt Geduld und Zuversicht. Das gilt besonders, wenn liebgewonnene Personen, ob Mitsänger\*innen oder Leitungspersonlichkeit, den Chor verlassen. Das Wesen eines Chores lebt von diesem Wandel, auch wenn er oft nicht leicht fällt.

Aber damit eröffnen sich auch neue Möglichkeiten, neue Ziele, neue Wege, die lohnenswert sind. Diese Ziele und Wege mit Euch gemeinsam zu ergründen, ruft in mir immer wieder einen Grundgedanken hervor: Uns verbindet die gemeinsame Liebe zur Musik – und das ist eine so starke Verbindung!

Ich danke Euch, dass ihr mir Euer Vertrauen schenkt, die Zukunft des LJC gemeinsam zu gestalten. An dieser Stelle also ein dreifaches »Hipp, hipp, hurra!« für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit hoffentlich vielen spannenden und offenen Gesprächen, mit viel menschlichem Austausch über alles mögliche – und mit viel spannender Musik.

Ich freue mich auf Euch und auf Hanna als neue Projektleiterin!

43

## Dank



44 **Projektleitung:** Christoph Caesar | Ab Juli 2023 Hanna Brune  
[www.lmrthueringen.de/landesjugendensembles/landesjugendchor/landesjugendchor.php](http://www.lmrthueringen.de/landesjugendensembles/landesjugendchor/landesjugendchor.php)  
**Facebook:** @ljcthueringen  
**Instagram:** @ljc\_thueringen

### DANK

Dem Präsidium und den Mitarbeiter\*innen des Landesmusikrates Thüringen e.V. sowie der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen gilt ein ganz besonderer Dank für Unterstützung des Landesjugendchores Thüringen seit seiner Neugründung 2013. Der Dank gilt ebenso der Staatskanzlei Thüringen für die Unterstützung der Landesjugendensembles im Freistaat.

### IMPRESSUM

Landesmusikrat Thüringen e.V. | Steubenstraße 15, 99423 Weimar  
Landesjugendchor Thüringen, **PROJEKTL EITUNG** Christoph Caesar  
**REDAKTION** Christoph Caesar | **Mitarbeit:** Hilmar Schulz, Veronika Schmitt, Junis Vogel  
**TEXTE** Alle Beiträge sind für dieses Programmheft geschrieben worden.  
**BILDNACHWEISE** Der riesige Foto-Fundus in den letzten 10 Jahren ist entstanden größtenteils aus dem Chor heraus, weshalb der große Dank geht an Susanne Schneider, Georg Gläser und Frank Steinmetzger. Jana Gross, Martina Kiepe und Markus Süpke haben das Chorleben mit der Kamera einige Male ebenfalls begleitet.  
**FOTOCOLLAGE** Veronika Schmitt | Sopran | Seit 2021  
**GRAPHISCHE GESTALTUNG** grafikdesignerinnen, Ricarda v. Tresckow & Diana Griesbach, gaben dem Landesjugendchor von Anfang an ein unverwechselbares Gesicht.  
**DRUCK** Starke Druck, Sondershausen

Dieses umfängliche Jubiläums-Programmheft 10 Jahre LJC 2013-2023 wurde durch den Förderverein und private Spender ermöglicht.

## Für die Seele des Chores

Förderverein des LJC Thüringen e.V.



Ohne ihn wäre die Arbeit des LJC kaum denkbar: Der Förderverein des Landesjugendchores Thüringen unterstützt wesentlich das musikalische Engagement des Gesangsensembles. Seine finanzielle Hilfe kommt insbesondere den Teilnehmerbeiträgen zugute – so ist sichergestellt, dass wirklich alle Mitglieder des Chores die Möglichkeit haben, an den Probenphasen teilzunehmen. Darüber hinaus unterstützt der Förderverein die Finanzierung der Bus-Transporte zwischen den Konzertorten oder so bedeutende Projekte wie die CD-Aufnahme mit Werken des Komponisten Wilhelm Berger.

Auch auf den sozialen Zusammenhalt des Chores legt der Förderverein viel Wert. So gestaltet er etwa gesellige Abende, bei denen die Chorgemeinschaft auch außerhalb der Proben und Konzerte enger zusammenfinden kann – was einen unschätzbaren Wert für die Seele des Chores darstellt. In diesem Zusammenhang entstanden übrigens zwei eigene Liederbücher mit den wichtigsten und beliebtesten Stücken der Sänger\*innen.

Für die Realisierung der stimmbildnerischen Betreuung und außerplanmäßiger Projekte ist der Landesjugendchor Thüringen aber auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen. Deshalb möchten die Sänger\*innen des LJC Sie einladen, für unseren Förderverein zu spenden und somit Förderer des Landesjugendchores zu werden. Sprechen Sie uns gern an oder spenden Sie direkt unter:

Förderverein des LJC Thüringen e.V.  
<http://ljcth.de/> | [kontakt@fdv-ljc.de](mailto:kontakt@fdv-ljc.de)  
Bankverbindung: IBAN: DE83 8205 1000 0163 0837 70  
BIC: HELADEF1WEM



20.05. | 19:30 Uhr Mühlhausen, St. Divisi Blasii  
21.05. | 17:00 Uhr Meiningen, Stadtkirche Unser Lieben Frauen  
02.06. | 18:00 Uhr Leipzig, Thomaskirche  
03.06. | 15:00 Uhr Leipzig, Thomaskirche  
04.06. | 17:00 Uhr Arnstadt, Bachkirche



Freistaat  
Thüringen



Staatskanzlei

LANDESMUSIKRAT  
THÜRINGEN

[www.lmrthueringen.de/landesjugendensembles/  
landesjugendchor/landesjugendchor.php](http://www.lmrthueringen.de/landesjugendensembles/landesjugendchor/landesjugendchor.php)